

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabak nach Tarif, der jedoch bei Besuchspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postkdr. Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 49

Altensteig, Dienstag, den 28. Februar 1933

56. Jahrgang

Der Reichstag in hellen Flammen

Ein Kommunist ist bereits als Brandstifter verhaftet worden. — Die Regierung am Brandplatz Das Feuer eingedämmt

Berlin, 27. Febr. Das Reichstagsgebäude steht in hellen Flammen. Aus ganz Groß-Berlin werden die Wehren zusammengezogen, um den Brand zu bekämpfen. Es ist bereits festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt. Das Feuer kam in der 10. Abendstunde an vier verschiedenen Stellen des Gebäudes zugleich aus.

Der Brand des Reichstags — Ein Brandstifter verhaftet

Berlin, 27. Februar. Gegen 9.50 Uhr wurde Montagabend die Feuerwehr nach dem Reichstag gerufen, wo im Kuppelbau Feuer ausgebrochen war. Die Wehr rückte auf den Alarm hin mit den Fahrzeugen von zehn Berliner Wachen an; auch Polizei traf an der Brandstelle mit größtem Aufgebot von Schupo-Beamten ein und sperrte sofort den Reichstag in großem Umkreis ab.

Beim Eintreffen der Wehren stand der große Kuppelbau des Reichstagsgebäudes in hellen Flammen. Ueber die Umgegend ergoß sich ein Sprühregen von Funken. Feuerwehr und Polizei drangen sofort in den Reichstag ein, und hier gelang es, einen Mann festzunehmen, der unumwunden die Brandstiftung zugab. Er erklärte, der niederländischen KPD anzugehören. Der Brandstifter wurde unter harter polizeilicher Bedeckung sofort in die Wache am Brandenburger Tor gebracht.

Die Absperrringmaßnahmen wurden rings um den Reichstag außerordentlich streng gehandhabt, da man in dem Gebäude noch mehrere Personen vermutete, die mit der Brandstiftung in Verbindung stehen. Das Gebäude selbst durfte außer Polizei und Feuerwehr niemand betreten. Das grandiose Schauspiel der weit hin am Himmel leuchtenden brennenden Kuppel hatte zur Folge, daß sich im Tiergarten und rings um den Reichstag Tausende von Menschen angeammelt hatten. Der Fahrzeugverkehr wurde umgeleitet, da die Straßen um das Reichstagsgebäude mit Schläuchen überflutet sind.

Gegen 10 Uhr abends bildete die gesamte Kuppel des Reichstagsgebäudes zwischen den vier Türmen ein einziges wogendes Flammenmeer. Auch die gesamte Ostseite des Gebäudes steht in Flammen und es ist kaum damit zu rechnen, daß wesentliche Teile der Ostseite des Reichstages erhalten werden können. Es brennen sämtliche Klure, die Wandelhalle, der Plenarsaal, die Garderoben und die Pressetribünen. Das Feuer hat sich allmählich weiter nach Osten durchgefressen und die Feuerwehr hat große Schwierigkeiten, mit ihren Leitern an den Brandherd heranzukommen, da sie keine Möglichkeit hat, in den hohen Gemäusen des Hauses Leitern anzulegen.

Man hat sechs Brandherde in verschiedenen Teilen des Gebäudes gefunden. Außer dem bereits verhafteten Kommunisten vermutet man noch weitere Brandstifter im Gebäude, das umstellt ist, und nicht ohne Ausweis verlassen werden kann. Das Betreten des Gebäudes ist nur den Feuerwehrleuten gestattet, da man den Einsturz der großen Kuppel befürchtet. Es steht schon jetzt fest, daß der durch den Brand angerichtete Schaden mehrere Millionen Mark betragen wird.

Um halb 11 Uhr abends ist bereits der gesamte Plenarsaal mit der Gefühls- und der Tafelung der Präsidententribüne und den Zuschauertribünen restlos ausgebrannt. Ebenso stehen von den Wandelhallen nur noch die Umfassungsmauern. Man rechnet damit, daß nur ein kleiner Teil des Westflügels erhalten werden kann, während sonst das Reichstagsgebäude vernichtet ist und wohl erst nach mehrmonatigen Arbeiten wieder aufgebaut sein wird.

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß noch an sieben bis acht weiteren Stellen Brandherde in Gestalt von Benzinflaschen vorhanden sind. Man muß damit rechnen, daß im ganzen etwa 20—30 Brandherde vorhanden sind. Die Täter müssen ausreichend Zeit gehabt haben, ihre Brandstiftung vorzubereiten. Es kam ihnen der Umstand zugute, daß sich abends kaum noch Personen im Reichstagsgebäude befanden, denn nur noch in wenigen Fraktionszimmern wurde gearbeitet, während die Beamtenschaft des Reichstags mit Ausnahme der Wächter bereits nach Hause gegangen war.

Der verhaftete Täter, der einen holländischen Paß besitzt und ebenso über Ausweise der holländischen Kommunistischen Partei verfügt, befindet sich in der Wache am Brandenburger Tor und hat bei der ersten Vernehmung sofort ein Geständnis abgelegt. Es ist offenbar in den nächsten Tagen mit weiteren Terrorakten der Kommunisten zu rechnen.

Berlin, 27. Februar. Den vereinten Anstrengungen der gesamten Berliner Feuerwehr gelang es nach etwa ein- einhalbstündiger Arbeit, den Brand im Reichstag um halb 11 Uhr abends auf seinen Herd zu beschränken. Eine Weiterverbreitung des Feuers auch auf die bisher unverletzten Teile des Gebäudes erscheint ausgeschlossen. Der Plenarsaal bietet ein Bild schlimmster Zerstörung. Die Eisenkonstruktion der großen Mittelkuppel hat sich verbogen und ist teilweise eingestürzt. In einzelnen Gängen steht das Wasser bis an die Knöchel. Infolge der Kälte gefror das gegen die Außenfront gespritzte Wasser sofort und hängt nun in langen Eiszapfen herunter.

Die Regierung am Brandplatz

Nach 10 Uhr abends erschienen Reichskanzler Hitler, Vizekanzler v. Papen, Reichsinnenminister Dr. Feil und der Reichspräsident Göring, der im Prinzip die Ueberwachung der Arbeiten in die Hand nahm. Ferner sah man den englischen Konsul Sir Horace Kumool. Die Polizei fürchtete offenbar irgendwelche kommunistische Zusammenrottungen und patrouillierte daher in der Umgebung des Reichstags auch mit Panzerwagen.

Die Wiederherstellungsarbeiten des Reichstages werden nach den bisherigen Feststellungen sieben bis acht Monate in Anspruch nehmen, so daß der Reichstag vermutlich seine Sitzungen im Gebäude des preussischen Landtages wird abhalten müssen. Das Reichstagsgebäude darf zur Stunde von Zivilpersonen nicht betreten werden. Auch die Reichstagsbeamten und die in den einzelnen Fraktionszimmern beschäftigten Angestellten der Parteien dürfen ihre Räume nicht betreten. Die politische Polizei unter Leitung von Oberregierungsrat Diels ist mit einem großen Aufgebot von Beamten angesetzt und nimmt in den vom Brand nicht betroffenen Räumen des Reichstags eine eingehende Untersuchung vor, die nach Richtstämpfung des Feuers auch auf die anderen Teile des Gebäudes ausgedehnt werden soll. Es wurden immer noch neue Brandherde gefunden, so daß der Täter zur Durchführung dieser umfangreichen Brandstiftung Stunden gebraucht haben muß. Wie er in das Reichstagsgebäude hineingekommen ist, darüber besteht zur Stunde noch Unklarheit. Die Vernehmung hat Genaues noch nicht ergeben.

Regierungsbesprechungen wegen des Reichstagsbrandes

Berlin, 27. Februar. Wie wir erfahren, finden heute nacht noch Besprechungen im Reichsinnenministerium statt, die den Zusammenhängen des Reichstagsbrandes gelten. An der Brandstelle haben Kriminalpolizei und politische Polizei bereits ihre Erhebungen angesetzt. Die Tatsache, daß auch der Kanzler, der übrigens in Begleitung von Dr. Göttsch und dem Prinzen August Wilhelm war und auch der Vizekanzler sich auf die Kunde vom dem Brand noch in den Reichstag begeben haben, zeigt, welche ungewöhnliche Bedeutung diese Begebenheit hat.

Die Schäden im Reichstag

Der Befund der einzelnen Brandherde

Berlin, 28. Februar. Nachdem der Brand im Reichstagsgebäude vollkommen abgeklirrt war, ließen sich erst genauere Feststellungen machen, wie weit die Flammen die um den Sitzungssaal herumliegenden Räume ergriffen hatten. Besonders auf der Südfront hat das Feuer auf drei Sitzungssäle übergegriffen, die schwer in Mittelschicht gezogen sind. Hier mußte noch bis zum Schluß der Verhandlung über zwei mechanische Leitern Wasser gegeben werden. Große Schwierigkeiten stellten sich der Feuerwehr entgegen, als sie von der Ostseite her gegen den Hauptbrandherd, dem Plenarsaal, vorgehen wollte. Mit Brettern und Balken mußten hier mehrere der schweren außerordentlich stabilen Holztüren erbrochen werden.

Daß im Sitzungssaal mehrere Brandherde gelegt worden sein müssen, geht wie die Feuerwehr erklärt, daraus hervor, daß bei ihrem Eintreffen der ganze Saal ein undurchdringliches Meer von Flammen und Rauch war. Auch der außerordentlich starken Hitze hat die Kuppelkonstruktion den zerstörenden Flammen stand gehalten; allerdings ist die Eisenkonstruktion über dem Sitzungssaal, die genau wie die Kuppel, Glasflächen trug, vollkommen zerstört und hängt in den ausgebrannten Sitzungssaal hinein.

Nach der Ablösung haben sofort einige Chemiker die einzelnen Brandherde einer genaueren Untersuchung unterzogen. Soweit sich bisher feststellen läßt, haben sogenannte Kohlenanzünder und Balken Papier Verwendung gefunden. Die Sachverständigen hatten den Eindruck, daß das verwendete Material genau dem gleich, was bei dem Brand am Samstag im Schlaf erdeckt wurde. Daß Benzin, Petroleum oder Spiritus benutzt worden ist, glaubt man nicht, da diese Mittel unbedingt Gerüche hinterlassen. Vielmehr reist man zu der Annahme, daß die Brandherde, die man auch an Regalen und Wandschellen fand, mit Benzin übergossen worden sind.

Scharfe Maßnahmen gegen die KPD

Berlin, 28. Februar. (Telegramm.) Nach einer Meldung des neuen preussischen Pressedirektors hat der

Reichskommissar für das preussische Innenministerium, Reichsminister Göring, aus Anlaß der Reichstagsbrandstiftung und im Zusammenhang mit dem im Karl Liebknecht-Haus in Berlin gefundenen kommunistischen Zerstörungsmaterial die gesamte Schutz- und Kriminalpolizei in Preußen sofort auf höchste Alarmbereitschaft gesetzt und die kürzlich geschaffene Hilfspolizei einberufen. Gegen zwei führende Reichstagsabgeordnete ist wegen dringenden Tatverdachts Haftbefehl erlassen. Weitere Abgeordnete wurden in Schutzhaft genommen. Alle Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter und Plakate der kommunistischen Partei wurden auf 4 Wochen, die der Sozialdemokratischen Partei auf 14 Tage verboten, da der Brandstifter in seinem Geständnis auch seine Verbindung mit der KPD zugab.

Pressestimmen zum Reichstagsbrand

Berlin, 28. Februar. Die Brandkatastrophe im Reichstag ist naturgemäß das Thema der heutigen Morgenblätter. Hinter der spaltenlangen Berichterstattung mit ganzseitigen Schlagzeilen treten heute alle anderen Meldungen zurück. In aller Ausführlichkeit werden die Einzelheiten des Brandes geschildert und in Augenzeugenberichten ergänzt. Unabhängig von der parteipolitischen Einstellung wird von den meisten Blättern schon in den Ueberschriften die rachsüchtige Tat gekennzeichnet.

Die „Völkische Zeitung“ spricht von einem „rachsüchtigen Verbrechen“, das nicht nur in Deutschland, sondern auch in der ganzen Welt Empörung hervorzurufen müsse.

Ähnlich äußert sich auch die „Morgenpost“. — Die „Börse“ überschreibt ihre Berichte „Verbrecherische kommunistische Schandtat“. — Der „Tag“ führt aus, daß die Verhaftung und das Geständnis des holländischen Kommunisten bereits eindeutige Hinweise gaben, aus welchen politischen Bezirken die Täter stammten und zu welchen Zwecken die Tat begangen worden ist.

Der „Völkische Beobachter“ äußert sich ähnlich. Mit der Brandstiftung im Reichstag habe der Kommunismus, so schreibt das Blatt, über die vielen Worte hinaus den Weg zu jener Art seiner Tätigkeit gefunden, die seit dem petroleusen der Pariser Kommune stets die Schmach des Untermenschenums gewesen ist. Die brennenden Säle des Reichstages, die sprühende Funkenwelle aus der Kuppel, das war Symbol und Warnung an uns alle, denen die rote Fackel nur zu leicht ins eigene Haus geschleudert werden kann.

Aus dem Wahlkampf

Rede des Reichsinnenministers Dr. Feil

Potsdam, 27. Febr. Der Kreis Potsdam der NSDAP. veranstaltete im Hof des Stadtschlosses am Sonntag eine stark besuchte Wahlkundgebung. Unter dem Jubel der Massen marschierten kurz vor Beginn der Kundgebung die Beamten der Regierung Potsdam, des Magistrats, der Straßenbahn sowie sämtlicher Betriebszellenorganisationen unter Vorantritt einer Musikkapelle mit der Halbkreisfahne in den Schlosshof ein. Der Reichsinnenminister führte u. a. aus: Der Geist von Weimar aus dem Jahre 1919 hat nichts gemein mit dem Geist von Potsdam. Er ist ausgezogen worden ohne Rücksicht auf Tradition und Geschichte. Das Ergebnis dieses Ungeistes hat sich vierzehn Jahre hindurch auswirken können. Vor drei Jahren hat der Nationalsozialismus den Anfang gemacht, einen neuen Geist von Weimar zu schaffen. Das war damals im Januar 1930, als die Nationalsozialisten zum erstenmal in die Thüringer Landesregierung gingen. Der Innenminister bejahte sich dann mit der Arbeit der Regierung und erklärte, in vierzehn Tagen oder vier Wochen könne man nicht die Schäden gutmachen, die vierzehn Jahre hindurch angerichtet wurden. Der Reichskanzler habe deshalb das Volk gebeten, ihm vier Jahre freie Hand zu geben, um den Aufbau durchzuführen. Es werde erwartet, daß am nächsten Sonntag das Volk in seiner Mehrheit der Regierung das Vertrauen bezaubert.

Reichsminister Göring in Erfurt

Erfurt, 27. Febr. Am Sonntag nachmittag veranstaltete die NSDAP. in dem großen offenen Stadion eine Massenkundgebung, zu der sich bei dem empfindlich kalten Wetter etwa 20 000 Personen eingeladen hatten. Minister Göring beschränkte sich in seinen kurzen, häufig von stürmischem Beifall unterbrochenen Ausführungen im wesentlichen auf das in seiner Dortmunder Rede Gesagte. Er sprach von der fast übermenschlichen Arbeit, die die Regierung noch zu leisten habe. Das Arbeitsministerium werde gegenwärtig von einer Konzernwirtschaft befreit, die Falsche auf Kosten der Armen gebaut habe. Der von der Regierung eingesetzte Reichsarbeitskommissar werde den deutschen Arbeiter vor weiterer Ausbeutung schützen. Er, der Minister, werde in wenigen Monaten die Grundlage für die Neuerrichtung des allpreussischen Beamtentums legen.

Sollmann wurde in Dortmund das Wort entzogen

Dortmund, 27. Febr. Auf einer Massenkundgebung der Sozialdemokraten sprach am Sonntag der frühere Reichsinnenminister Sollmann, der sehr scharfe Angriffe gegen die Reichs-



regierung richtete und dem schließlich von dem überwachenden Polizeibeamten das Wort entzogen wurde. Die Sozialdemokratie betonte sich mit Stolz zum 9. November. Ihr sei es zu verdanken, so erklärte Sellmann, daß es heute noch ein deutsches Reich gebe. Auch die Festlegung und Deutlichkeit des Rheinlandes sei eine große geschichtliche Freiheitstat der schwarz-roten goldenen Republikaner. 500.000 Sozialdemokraten lägen draußen in den Massensträßen. Im Andenken an diese Gefährten möge Brotkrumen erhoben werden, daß die Partei als Landesvertreter bezeichnet werde.

Anteilzüge und Freiheitsfeuer in ganz Deutschland
Göbbels' Programm für den Samstag

Im „Völkischen Beobachter“ ruft Dr. Göbbels, der Berliner Gauleiter der Nationalsozialistischen Partei, für Samstag, den 1. März, dem Tag vor den Wahlen, zu einem „Tag der erwachenden Nation“ auf. Hitler wird am 4. März in Königsberg sprechen und seine Rede soll auf alle deutschen Sender übertragen werden. Dr. Göbbels erklärt: „Es wird unser Ehrgeiz sein, dafür zu sorgen, daß mindestens 30-35 Millionen Menschen die Rede des Kanzlers hören“. Mit beginnender Dunkelheit sollen dann am Samstag durch ganz Deutschland Fackelzüge der SA und SS, und der anderen politischen Verbände veranstaltet werden. Auf den Bergen sollen Freiheitsfeuer entzündet werden, aus den Fenstern Latentruy-fahnen hängen und an allen Häusern und über allen Straßen riesige Schriftbänder errichtet werden. Kurzum: Am 1. März soll eine Stimmung wie in den Augusttagen 1914 im Lande hervorgerufen werden: „Ganz Deutschland, von der Maas bis an die Remei, von der Elbe bis an den Belt soll widerhallen von dem Ruf zur Selbsterneuerung, zur Kraft und zum Glauben an die Zukunft, den Adolf Hitler von Königsberg aus an das erwachende Deutschland richtet. Wir halten die Arme geöffnet, um all die Millionen zu umfassen, die am 5. März den Weg zu uns finden. Es ist die letzte große Entscheidung, die vor dem Anbruch einer neuen geschichtlichen Zeit gefällt wird.“

Wichtige Kabinettsbeschlüsse

Berlin, 27. Febr. Die Kabinettsitzung vom Montag nachmittag verabschiedete den Entwurf einer Verordnung gegen Verrot am deutschen Volke und gegen hochverräterische Umtriebe. In diesem Entwurf ist eine wesentliche Verschärfung der bisherigen Bestimmungen über Landesverrat sowie eine Erleichterung der Verfolgung und des Strafverfahrens vorgezogen. Die Strafbestimmungen beziehen sich auch auf Nachrichten, die im Ausland verbreitet werden.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett eine Verordnung über die Bezüge der Vorstandsmitglieder und leitenden Beamten in den vom Reich subventionierten Betrieben, durch die die Möglichkeit einer Herabsetzung unverantwortlich hoher und unzeitgemäßer Gehälter und Verbuchungen geschaffen wird. Hierbei ist der Begriff der finanziellen Beihilfe des Reiches sehr weit gefaßt worden.

Weiterhin beschloß das Reichskabinett die Aufhebung des Beschlusses vom 15. August 1932, wonach den Beamten anberdienstlich das Tragen von Dienstkleidung bei politischen Veranstaltungen verboten wurde. Schließlich wurde eine Änderung des Milchgesetzes beschlossen, die sich auf eine Neuregelung der Handelspreise für Trinkmilch mit Ausnahme von Marken- und Vorzugsmilch bezieht.

Empfänge bei Hindenburg

Ueberreichung des Namensschildes der „Emden“

Berlin, 27. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Montagabend den australischen bevollmächtigten Minister in London, The Right Bruce, der im Auftrag der australischen Regierung das Namensschild des im November 1914 gegen den australischen Kreuzer „Sidra“ unterlegenen deutschen Kreuzer „Emden“ überbrachte. In einer längeren Ansprache kennzeichnete der Minister diesen Akt nicht nur als eine Ehrung für die „Emden“ und ihre ritterliche Besatzung, sondern auch als ein Zeichen der Freundschaft des australischen Volkes für das deutsche Volk. Der Reichspräsident dankte mit herzlichem Worten und sprach die Ueberzeugung aus, daß dieser Tag wesentlich zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen werde. An dem Empfang nahmen der britische Vizekonsul Sir Horace Kumbold und der britische Marineattaché Fregattenkapitän James sowie der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Käder, teil.

Ueberreichung des Hindenburg-Pokals an den Segelflieger Wolfram Hirth

Berlin, 27. Febr. Der Reichspräsident empfing am Montag den Flieger Diplomingenieur Wolfram Hirth, Leiter der Segelfliegerschule in Gernau bei Hirschberg in Schlesien, und überreichte ihm den Hindenburg-Pokal für die beste Leistung im Segelfliegen im Jahre 1932. Der Pokal ist Herrn Hirth am 15. Februar 1933 vom dem Preisgericht unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Ing. e. h. Brandenburg zuerkannt worden. Hirth hat eine Reihe wertvoller Flüge, teils größere Ueberlandflüge, teils längere Dauereinflüge, ausgeführt und durch sein Studium den thermischen Segelflug, d. h. den Segelflug unter Ausnutzung der atmosphärischen Wärmeströmungen, hervorragend gefördert. Mit dem Hindenburg-Pokal ist eine Prämie von 2000 RM verbunden. Hirth, der längere Bruder des bekannten Vorkriegsfliegers Hellmut Hirth, hat bereits im Jahre 1929 den Hindenburg-Pokal für die beste Leistung mit Motorflugzeug erhalten.

Geheimverträge des Kleinverbandes

Der Wortlaut des Vertrags, durch den der Zusammenschluß des Kleinverbandes zu einer neuen Art von Staatenbund festgelegt worden ist, haben die Regierungen der Tschechoslowakei, Rumänien und Südbanien nunmehr veröffentlicht; er befaßt nicht mehr, als bisher schon bekannt war. Dagegen veröffentlicht die über die Vorgänge bei den stlichen Nachbarstaaten unterrichtet italienische Presse angebliche Geheimverträge, die über den Zweck des Zusammenschlusses mehr bezeugen als der offiziell veröffentlichte Vertrag.

Das halbmonatliche „Giornale d'Italia“ veröffentlicht in einer besonderen Spaltenausgabe folgende Meldung ihres Varier Berichterstatter:

Wir sind in der Lage, weitere geheime Urkunden zu veröffentlichen, wodurch die besondere militärische Bedeutung und der Zweck der vom Kleinerband abgeschlossenen neuen Abkommen geklärt wird.

Am 1. September 1929 wurde in Prag ein militärisches Abkommen zwischen der Tschechoslowakei und Südbanien abgeschlossen, dessen Abzug 6 des Artikels 2 besagt:

„Wenn die Tschechoslowakei oder Südbanien von einer anderen Macht als Ungarn angegriffen werden, verpflichtet sich jede der beiden Parteien, sechs Infanterie-Divisionen und eine Kavalleriebrigade mobilzumachen, um die Grenzen gegen Ungarn zu verteidigen.“

Im französisch-jugoslawischen Abkommen, das am 14. Dezember 1927 in Paris abgeschlossen wurde, zwingt Frankreich Südbanien seine Wehrkräfte zu vermehren. Der Artikel 11 dieses Vertrages besagt: „Die jugoslawische Regierung verpflichtet sich, den jugoslawischen Generalstab zur Bildung fünf neuer Reserve-Divisionen zu ermächtigen. Die Bildung der Einheiten wird Ende 1929 vollendet sein.“

Das rumänisch-jugoslawische Militärabkommen, das am 1. Dezember 1929 in Belgrad abgeschlossen wurde, besagt in Absatz D des Artikels 2: „Wenn Rumänien von der Sowjetunion angegriffen wird, ist Südbanien damit einverstanden, daß Rumänien seine Truppen an die bedrohte Front gegen Rußland wirft mit Ausnahme von drei Divisionen, die in Ungarn als Reserve-Truppen zusammen mit den jugoslawischen Truppen zu verbleiben haben. In diesem Fall steht der Oberbefehl der verbündeten Truppen, die sich in Ungarn befinden, auf die Befehls-haber der jugoslawischen Armee über.“

Dieser letzte Teil des Abkommens ist ein Beweis für den Entschluß, Ungarn im Falle eines russischen Anfalls, auch wenn es neutral bleibt, zu befechten.

Japans Austritt aus dem Völkerbund

Die japanische Regierung hat eine Erklärung herausgegeben, die durch ihre diplomatischen Vertreter verbreitet wird: Sein Austritt aus dem Völkerbund geht von der Erwägung aus, daß Japan seine Zugehörigkeit zum Völkerbund nicht ernst genommen und ihr die größte Bedeutung beigegeben habe, daß die Vorgänge in der Mandchurie aber sich der Einheit und dem Verständnis des Bundes im wesentlichen entsäßen. Es sei falsch, wenn man die Erfahrungen iranischer europäischer oder amerikanischer Länder auf die Zustände im Fernen Osten anwenden wolle. In jedem Punkte wird dann versucht das militärische Vorgehen als Notwehr in den Grenzen der unentbehrlichen Selbstverteidigung darzutun. Am Schluß wird auf die kommunistische Gefahr verwiesen, die sich in China in erheblichem Maße ausbreitet habe, und es wird nachdrücklich erklärt, daß Japan weder Landgewinn noch wirtschaftliche Vorteile erstrebe. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und China scheinen noch nicht abgebrochen zu sein, obwohl die Kämpfe zwischen den chinesischen Verteidigern Tscheds und den anstreichenden japanischen und mandchurischen Truppen im Gange sind. Die chinesischen Truppen scheinen erst an den Gebirgspässen ersten Widerstand leisten zu wollen.

Abstimmung über die Kolonialtruppen

Genf, 27. Febr. Der Hauptausfluß der Abrüstungskonferenz beschäftigte sich mit der Frage, ob die Kolonialtruppen gleichfalls von der Vereinfachung der Heeresorganisation betroffen werden sollen. Es wurde zunächst über die Frage abgestimmt, ob alle Kolonialarmeen dieser Umwandlung unterzogen werden sollen. Zwei Staaten behielten diese Frage, 16 Staaten sprachen sich dagegen aus, darunter Frankreich, England und die übrigen Kolonialmächte.

Bei der Abstimmung über die zweite Frage, ob Teile der Kolonialarmeen das alte Statut erhalten sollen, wie die Kontinentalarmeen stimmten 5 Staaten dafür, darunter Deutschland; dagegen stimmten 8 Staaten, darunter England und Frankreich. Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika enthielt sich bei den Abstimmungen der Stimme.

Neues vom Tage

Brand im Dachstuhl des Berliner Schlosses

Berlin, 27. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, brach aus Ober noch ungelöschter Ursache am Samstagabend im Dachstuhl des Schlosses ein Brand aus, der jedoch durch die Feuerwehr in kürzester Zeit gelöscht wurde. In der Nähe des Brandherdes fand man Feueranzünder und verfaulte Streichholzreste. Die Polizei ist der Auffassung, daß Brandstiftung vorliegt und hat umfangreiche Ermittlungen zur Aufklärung des Brandes eingeleitet.

Panzerkreuzer „Deutschland“ auf der Fahrt nach Wilhelmshaven

Kiel, 27. Febr. Panzerkreuzer „Deutschland“ hat am Montag morgen Kiel verlassen, um zur Indienststellung nach Wilhelmshaven zu fahren. Nach der Durchsichtleistung in Holtenau trat die „Deutschland“ die Fahrt durch den Norddeutschen Kanal nach Westen an. An Bord befindet sich außer der Besatzung die Abnahmekommission der Marine. Die Indienststellung erfolgt bekanntlich am 1. April am Tage des Stapellaufs des Panzerkreuzers B.

Generüberfälle auf Nationalsozialisten

Essen, 27. Febr. Im Stadtteil Alteness wurde am Sonntag nachmittag gegen 18 Uhr auf Nationalsozialisten geschossen. Im Stadtteil Essen-Borbeck wurden auf einen nationalsozialistischen Propagandazug Schüsse abgegeben. Die Angegriffenen drangen in mehrere Wohnungen ein, aus denen anscheinend geschossen worden war.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Februar 1933.

70 Jahre alt. Am heutigen Tage darf einer unserer hochgeschätzten Mitbürger, Herr Louis Moser, Gebereibesitzer, in voller Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Dem Jubilar, der sein Geschäft musterhaft und mit viel Umsicht führte, ist es gelungen, es zu beträchtlicher Höhe zu bringen, worin er auch von seinen Söhnen unterstützt wurde. Wir gratulieren aufs herzlichste.

Amliches. Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurde der Steuerinspektor Pfeiffle bei dem Finanzamt Freudenstadt zum Obersteuerinspektor ernannt.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 15. Februar 1933

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfizenmaier, und sämtliche Stadträte

Bei der kommenden Reichstagswahl bleibt es bei denselben Abstimmungsbezirken; auch werden dieselben Wahllocher und Stellvertreter wieder tätig sein. Abgestimmt wird also für den Wahlbezirk links der Nagold im Rathaus und rechts der Nagold im unteren Schulhaus. Die Abstimmungszeit ist hier auf 9-6 Uhr festgelegt.

Die am 2. und 3. Ms. hier und in Simmersfeld abgehaltenen Brennholz- und Reisigverkäufe werden genehmigt. Bei dem hiesigen Verkauf wurden 128 Prozent, d. h. durchschnittlich 5,60 Mark je Rm, in Simmersfeld 93 Prozent, d. h. durchschnittlich 4,27 Mark je Rm, erzielt. Außerdem wird das Angebot auf eine kleine Menge Langholz um 45 Prozent angenommen. Das Angebot eines Stangenlauberts, welcher 56 Prozent bzw. 60 Prozent bietet, wird abgelehnt, da der Preis zu niedrig ist.

Dem Georg Adam Theurer, Holzhauerobmann in Fünfbrunn, welcher seit 25 Jahren bei der Stadtgemeinde beschäftigt ist, wird eine Prämie von 40 Mark bewilligt.

In einer engeren Kommission soll bestimmt werden, welche Personen mit Lernmitteln der Volksschule beobachtet werden sollen.

Nach einem Erlaß des Oberamts betr. Ausgleichung des Voranschlags 1933 drängt das Oberamt auf Erhebung weiterer 200 Prozent Bürgersteuer (so daß also zusammen 500 Prozent zu erheben wären), da noch ein ungedeckter Abmangel von mindestens 18.000 Mark vorhanden sei. Die bisherigen Rechnungsergebnisse 1932 bei der Stadtpflege wurden zusammengestellt, wobei sich ergeben hat, daß 12.200 Mark Einsparungen gemacht worden sind, von welchen 2930 Mark Mehrausgaben abgehen. Bei einzelnen Einnahmeposten ergibt sich eine Mehreinnahme von 3600 Mark, so daß das bisherige Rechnungsergebnis gegenüber dem Voranschlag um rund 12.900 Mark günstiger ist. Der bisherige Abmangel betrug zusammen 29.400 Mark. Es ergibt sich sonach ein restlicher Abmangel von 16.500 Mark. Da ein Teil der 300prozentigen Bürgersteuer für 1933 für das Haushaltsjahr 1932 verwendet werden darf, bleiben endgültig als ungedeckt 6800 M. Da dieser Betrag im Verhältnis zu den Abgabebeträgen des Voranschlags nicht mehr zu sehr in die Wagtschale fällt, der Ausgleich auch vielleicht noch durch bessere Holzpreise und weitere Einsparungen möglich ist, kann sich der Gemeinderat nicht entschließen, die vom Oberamt vorgeschlagene Erhöhung der Bürgersteuer einzuführen.

Ueber den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß betreffend Errichtung einer unständigen Lehrstelle bei der Volksschule und Heranziehung von Lehrern der Volksschule zur ausfallsweisen Dienstleistung bei der Latein- und Realschule wird heute erneut beraten. Nachdem festgestellt, daß die unständige Lehrstelle von der höheren Behörde aus nicht genehmigt werden wird und ein ausfallsweiser Unterricht von Volksschullehrern bei der höheren Schule aus verschiedenen Gründen gar nicht in Frage kommen kann, hebt der Gemeinderat den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß, nach welchem der Abbau einer Lehrstelle an der höheren Schule zu betreiben gewesen wäre, auf.

Dem Antrag auf Umwandlung der halbmonatigen Straßentlampe beim Hirschbrücke in eine ganznächtlige wird stattgegeben.

Das Baugesuch des Hermann Lent, Cassinhabers betr. Errichtung einer Kläranlage zwischen seinem und dem Nachbar Hager'schen Haus wird vom Gemeinderat genehmigt. Der Nachbar Hager wird mit seinem Einspruch auf dem Privatrechtsweg verwiesen.

Zu der Haftpflichtfrage des Möbelfabrikanten Schabbe verliert der Vorsitzende die Stellungnahme des Gemeindeversicherungsvereins. Der letztere lehnt die Tragung des Schadens endgültig ab, weil ein Verschulden nicht nachgewiesen werden konnte. Für den überaus starken Gewitterregen, der den Schaden verursachte, könne die Stadtgemeinde nicht haftbar gemacht werden, weil höhere Gewalt vorliege. Es sei nicht Sache der Stadtgemeinde, eine Dohlenanlage mit einer so großen Lichtweite zu erstellen, daß dieselbe derartig außerordentlich große Wassermengen aufnehmen könne, und zur Uebernahme der gewöhnlichen Abwasser reiche die Dohle vollständig aus.

Reichsbund. Am Sonntag hielt die Ortsgruppe Altensteig und Umgebung ihre jährliche Hauptversammlung bei Mitglied Albert Luz ab. Um halb 3 Uhr eröffnete der erste Vorsitzende, Kam. Schittler, die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und gab der Freude Ausdruck, daß auch diesmal wieder Kam. Kalls-Horb, Kreisleiter des Kreises 8, unserer Einladung so gerne Folge geleistet hat. Zum Punkt 1: Rechnungsjahrsbericht, mußte der Vorsitzende leider erwähnen, daß das Jahr 1932 für die Kriegsoffiziere kein gutes war infolge der herrschenden Notverordnungen, daß aber der Reichsbund dennoch nicht eingeschlagen ist, das beweisen die zur Besetzung gekommenen Protokolle. Leider sind auch einige Austritte zu verzeichnen, die zum Teil stark kritisiert wurden. Ehe man zur Tagesordnung weitertritt, ergreift Kreisleiter Kalls-Horb das Wort, kreiste nochmals die Austritte und erwiderte, daß er von der Gauleitung Stuttgart den ehrenvollen Auftrag erhalten habe, zwei Funktionäre der Ortsgruppe Altensteig für langjährige treue Mitarbeit die goldene Ehrennadel persönlich zu überreichen. Hierauf wurde der Kassenbericht verlesen, aus welchem zu ersehen war, daß sich die Kassenverwaltung in guten Händen befindet. Der Rechnungsjahrsbericht wurden vom Vorsitzenden zur Diskussion gestellt und dem Kassier Entlassung erteilt. Zu Punkt 3: Neuwahlen übernahm Kreisleiter Kalls auf Wunsch den Vorsitz, wodurch auch dieser Punkt rasch erledigt wurde, denn die gesamte Vorstandsbasis wurde per Akklamation einstimmig wieder gewählt, nur wurde für das ausgetretene Ausschußmitglied Knorr Kam. Karl Dehler in den Ausschuß neu gewählt. Zu Punkt 4 ergreift Kreisleiter Kalls das Wort zu einem längeren Referat über den Stand der heutigen Versorgung der Kriegsoffiziere und mußte leider erwähnen, daß im verwichenen Jahre noch weitere Verschlechterungen eingetreten seien, so z. B. in der Weissen- und Hinterbliebenenteile. Was die Beibehaltung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen



anbelangt, so sei dabei noch besonders zu erwähnen, daß jeder Kranke, wenn die Krankheit von längerer Dauer ist und er in ein Krankenhaus eingewiesen wird, dies sofort entweder beim Bürgermeisteramt seines Wohnortes oder aber bei dem ihm zuständigen Wohlfahrtsamt mündlich oder schriftlich anzumelden hat, spätestens aber innerhalb 24 Stunden nach Einlieferung ins Krankenhaus, da er sonst Gefahr läuft, seine sämtlichen Krankenhauskosten etc. aus seiner eigenen Tasche bestreiten zu müssen. Die Kapitalabfindungen sowie die Grunderwerbsteuer wurden auch noch gesteuert. Bereits bezahlte Beträge werden nicht mehr zurückgestellt. Die Waisenrente hat infolgedessen eine Kürzung erfahren, als daß solche ab 1. 4. 1933 wieder bis zum 16. Lebensjahr bezahlt werden, jedoch Ranzahlungen nicht stattfinden, bei Berufsausbildungen muß die Ausbildung vor dem 16. Lebensjahr begonnen werden. Vorstand Schüller dankte dem Redner für seine so lehrreichen Ausführungen und stellte das Referat zur Diskussion. Zahlreiche sonstige Anfragen der Mitglieder wurden noch beantwortet und so konnte die so harmonisch verlaufene Versammlung um 6.45 Uhr vom Vorsitzenden mit Dankworten an den Referenten und an die gesamte Versammlung geschlossen werden. Spr.

Vom Fasten zur Fastenzeit. Nach dem letzten Varmen und Tollen der drei Fastenstages, die die Fastenzeit abschließen, beginnt mit dem Mittwoch die 40-tägige Fastenzeit, die jetzt mit dem Osterfest ihren Abschluß findet. Auf Varm folgt Stille, auf Ausgelassenheit und Lebensgenuss Einkehr und Selbstbetrachtung. Die Fastenzeit ist eine uralte kirchliche Einrichtung und bis ins vierte Jahrhundert zurück geht in der christlichen Kirche die Geschichte des vorchristlichen Fastens. In früheren Zeiten wurde diese Fastenperiode weit strenger als heute befangen. Während man in den Kirchen in der Fastenzeit Gesänge der Trauer anstimmen hört, vernimmt man in der Natur schon das langsame Wiedererwachen der Stimmen der aus dem Winterschlaf sich erweckenden Erde.

Fastnacht in alten Vasernregia. Der schwäbische Volkswand hat die Fastnacht mit zahlreichen Bauern- und Weilerregeln umrahmt. „Die Fastnacht hat man gern hell“ sagen die Leute von Ulmort im Oberamt Kärtingen. — „Fastnacht heißt a Har bringt ein gutes Jahr“ ergänzen die Bodnanger Bauern.

„Fastnacht Sonnenschein, drückt's Korn ins Viertel hinein“ behaupten die Landwirte im Saulgauer Amtsbezirk. — „Wo ein verdreht ist: Wenn an Fastnacht die Sonne scheint ist's für Korn und Erbsen gut gemeint“ — Wichtig ist nach bäuerlicher Ueberlieferung der Sonnenaufgang an Fastnacht. „Wie in der Fastnacht die Sonne aufsteht so soll man sein“ legen die Hattenhofer im Göttinger Oberamt. — „Geht an Fastnacht die Sonne morgens schön aus, dann gibt es einen schönen Frühling“ lautet eine Regel aus dem Oberamt Neuendorf. — Berühmt als Anlager einer reichen Getreideerde, eines Eier- und Flachslandes sind die Fastnachtsorten. Hat's in der Fastnacht viel Stern, gerät das Korn gern.“ — „Hat's in der Fastnacht viel Stern, gerät die Henne gern.“ — „Wenn es in der Fastnacht viele Sterne hat, dann gerät das Berg“ heißen drei auf die Fastnachtsorten bezügliche Regeln. — Aber auch die dreifache, schmutzige, trübe Fastnacht ist beim Landvolk in voga. Die Oberwälder behaupten: „Wenn an der Fastnacht die Henne Dreifachper bringen, gerät der Flachs.“ — „Wenn die Fastnacht schmutzig, legen die Henne gern.“ — „Fastnacht trüb ist Bauern und Weibern lieb.“ — Viel Eiszapfen an Fastnacht verkünden in den Oberämtern Saulgau und Waldsee ein gutes Flachsjaahr.

Landesbuchttag und Reichstagswahlen in Württemberg. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Evang. Landesbuchttag (erster Sonntag der Fastenzeit) fällt heuer auf den 5. März, an welchem Tag auch die Reichstagswahlen stattfinden. Nach Paragraph 8 der Reichstagswahlordnung vom 15. Dezember 1928 sind am Evang. Landesbuchttag alle öffentlichen Veranstaltungen während des ganzen Tages verboten und nur Darbietungen von Werken kirchlicher Tonkunst nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes gestattet. Diese Vorschriften gelten grundsätzlich auch heuer, die Polizeibehörden sind jedoch mit den nötigen Weisungen darüber versehen, insoweit für die unmittelbar mit den Wahlen zusammenhängenden Veranstaltungen Ausnahmen zuzulassen und welche Maßnahmen zur Fernhaltung etwaiger Störungen des Gottesdienstes durch die Wahlwerbung in der Nähe von Kirchen zu treffen sind.

Wart, 27. Februar. (Schulfeier.) Am vergangenen Samstag veranstaltete die hiesige Schule einen Heimatabend. Eine Menge von Eltern und Gemeindegliedern füllte den Schulsaal bis auf den letzten Platz. In buntem Wechsel hielten die Schüler der Ober- und Unterstufe Gesänge, Sprechspiele und Gedichte. Besonders Zugkraft übte die Aufführung des Heimatstückes: „Der Schmied von Wart“ auf die Bevölkerung aus. Das Stück zeigte in fünf Bildern das Schicksal unserer Vorfahren in Ort und Bezirk zur Zeit des Bauernkrieges. Es gelang dem Verfasser, die Drangsale in jener Zeit in stimmungsvoller Weise den Besuchern vor Augen zu führen. Auch die kleinen 10-12jährigen Spieler zeigten eine ganze Hingabe für die Handlung des Stückes, welches einen vollen Erfolg und reichen Beifall erzielte. — Bürgermeister Hartmann gab einen Rückblick über das Gefolde, wies auf die Bedeutung des Heimatstückes für die Wartener Bauernschaft hin und sprach der Schule und ihrem Leiter den Dank der Gemeinde aus. Einige Gesänge, darunter das Wartener Heimatlied, bildeten den Abschluß der allseits befriedigenden Veranstaltung.

Zwerenberg, 28. Februar. (Auf der Wildschweinjagd.) Zur Wildschweinjagd hatten sich letzten Samstag in den Wäldern zwischen Oberfollwangen und Würzbach die Jäger und Förster von der ganzen Umgebung zusam-

mengesunden. Etwa 10-12 Stück wurden auf einem Rudel in den Trieb gebracht. Zwei wurden dabei angeschossen, konnten aber leider nicht zur Strecke gebracht werden.

Zwerenberg, 27. Febr. (Gesangvereinsfeier.) Der gefrige, schöne Sonntag ludte manches hinaus zum Wandern, und so war auch unsere Gesangvereinsfeier das Ziel vieler Auswärtigen. So daß das Lokal vom Gasthaus zum „Ochsen“ nicht alle zu fassen mochte. Namens des Vereins brachte unser Dirigent, Hauptlehrer Schwenk, den zahlreich erschienenen einen herzlich Willkommenruß entgegen und leitete damit die Feier ein. Es folgte dann das Theaterstück „Heilige Heimat“. Ein Latenspiel, dessen Zeitgedanke aus der heutigen Zeit besonders an unsere bäuerliche Jugend spricht. Es zeigt in ernsten Bildern die Bauernnot, die Haus und Hof in Gerichtsverfall überhand nimmt und wie zuletzt der Drang nach Freiheit, fortzuziehen ins Ausland, doch in der rauhen Wirklichkeit bei den Menschen, die mit der Scholle und Heimat so sehr verwachsen sind, ein Stück vom Herzen reißt. „Wir können nicht fort, heilige Erde, heilige Heimat, gib Kraft, das Schicksal zu tragen“, so klang es zuletzt wie ein Mahnruf an unser Volk in unserer Zeit. Es war ein ergreifender Abschluß und das Stück fand viel Beifall. Das zweite Stück, „Der Klosterkühn“, ein Lichtabendspiel aus dem Ringelstein von der guten, alten Zeit, klang dann in seiner netten, gemächlichen Art die Zuhörer wieder zum heiteren Ton. Wo auf der Bühne die Mädchen in Trachten, die alten Spinnräder aufspannten und ansingen zu spinnen, und wo dabei von Gesteirgezeiten erzählt wurde, da war es nicht, als wären ein Märchen aus uralten Zeiten, sondern dies klang aus Mutters- und Großmutterzeiten im Herzen wieder nach, als wie das güttern Vergangene. Der Geisterpud, der in diesem Stück zur Szene gebracht wurde, hatte viel Felleitert hervorgerufen. Ueberhaupt war das Ganze mit Humor und Komik sein durchwürt. Mit allgemeinem Beifall fand so dieser Unterhaltungsabend, umrahmt von Volls- und Heimatliedern, einen gemächlichen Abschluß. Besonders Dank gebührt dabei dem Dirigenten und Spielleiter, Hauptlehrer Schwenk mit seinen Spielern, die so manche Stunde dafür geopfert haben.

Calw, 27. Februar. Die Allgem. Dristankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw macht bekannt: Ab Mittwoch, den 1. März 1933, sind die Kassenhalter täglich von 8 bis 12.30 Uhr geöffnet und nachmittags geschlossen. Sprechstunden der Zahnklinik täglich von 9-13 und 15-18 Uhr. Samstagnachmittags geschlossen. Zahnkassen werden von 8 bis 12.30 Uhr an Kassenhalter III und von 15-18 Uhr in der Zahnklinik abgegeben. Bereitschaftsdienst: Außerhalb der Klinikstunden ist Chefarzt Dr. Kleg in dringenden Fällen, Bahnhofstraße 26, Fernsprechnummer 381, erreichbar.

Calw, 25. Februar. (Aus der Stahlhelm-Kaserne.) Stahlhelm-Kaserne? Ja, es gibt wirklich eine solche Unterfunktion in unserer Stadt, welche diese militärische Bezeichnung verdient. Es ist tatsächlich das ganze Gebäude in eine Kaserne mit Wache, Küche, Geschichtszimmer, Küche, Vorrats-, Bekleidungs-, Material- und Mannschaftsräumen verwandelt. Und das kam so: Der Stahlhelm ist Träger eines Arbeitsdienstes geworden, die zum 1. März in Calw und Neuwelt aufgemacht werden. 30 junge Leute sind gegenwärtig bei voller Tagesverpflegung in der Kaserne untergebracht. Es handelt sich um Angehörige einer Kameradschaft aus Stahlhelmen und anderen arbeitslosen jungen Leuten, die im Rahmen des Jugendnotwerkes des Jungstahlhelms betreut werden, d. h. sie erhalten außer Verdächtigung auch eine körperliche und geistige Fortbildung. Ferner werden im Auftrag und mit Förderungsbeitrag des Arbeitsamts Nagold Fortbildungskurse für arbeitslose Maler, Schreiner und Schlosser — etwa 50 Teilnehmer — durchgeführt, mit dem Ziel, die Kursteilnehmer praktisch wie theoretisch in ihren Berufen weiterzubilden. Das ganze hier Geschaffene ist ein Notwerk für arbeitslose Jugendliche, für dessen Zustandekommen sich seitens des „Stahlhelm“ Sportführer Reichmann in tatkräftiger und opferwilliger Weise einsetzte. Wesentlichen Anteil am Gelingen der guten Sache besitzt nicht zuletzt Regierungsrat Dr. Klausner, Vorstand des Arbeitsamts Nagold, durch entgegenkommende Mitarbeit und wertvolle Anregungen auf dem Gebiet der Arbeitsvermittlung. — Für die neuen Arbeitslager ist, wie wir erfahren, bereits reichlich Arbeit beschafft. Das Calwer Lager wird sein Arbeitsfeld zunächst in Stammheim haben, wo 30 Mann bei 6000 Tagewerke umfassenen Arbeiten ein halbes Jahr lang beschäftigt werden können. In Neuwelt für dieses im dortigen alten Schulhaus unterzubringende Lager liegt bereits die Genehmigung des Bezirkskommissars vor, werden gleichfalls 30 Leute Beschäftigung bei Ausbuchtungs-, Urbarmachungs- und Entwässerungsarbeiten finden.

Walzgrafenweiler, 27. Februar. Im Genossenschaftsregister wurde am 23. Februar 1933 eingetragen bei der Süddeutschen Möbelparfasse Walzgrafenweiler, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Walzgrafenweiler: Die Genossenschaft ist durch Generalversammlungsbefehl vom 16. Januar 1933 aufgelöst.

Bondorf, 27. Februar. (Familienstreit.) Am Samstag griff Eugen Götz von hier im Verlauf von Streitigkeiten mit seiner Ehefrau zum Messer und verletzte dieselbe durch einen Stich in den Bauch so schwer, daß sie lebensgefährlich verletzt in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Der Täter ist in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Herrenald, 26. Februar. Sonntagfrüh um 2.41 Uhr wurden wieder kurz nacheinander zwei starke Erdbeben wahrgenommen, so daß die Zimmermöbel mehrmals ins Schwanken gerieten. — Bald darauf — um 3.30 Uhr — rief die Sirene des Elektrizitätswerks, ein Feuer war bei Kaufmann Mangler ausgebrochen. Es brannte ein Achenhaujen. Als die Feuerwehr anrückte, war die Gefahr aber schon beseitigt.

Balingen, 27. Februar. (Erdstoß in Balingen verspürt.) In der Sonntagfrüh um 4 Uhr wurde hier eine starke Erderstöße verspürt, die nahe an

den ersten Stoß vom letzten Dienstag heranreichte. Auf ein etwa zwei Sekunden dauerndes unterirdisches Rollen folgte ein starkes Heben, so daß man glauben konnte, die Bettstatt gehe etwas in die Höhe. Die Wände knirschten und Gegenstände klirrten. Nach einiger Zeit war ein ganz schwaches Nachbeben fühlbar.

Ebingen, 27. Februar. (Allgemeines Demonstrationsverbot.) Das Polizeiamt Ebingen teilt mit: Im Hinblick auf die derzeitige hochpolitische Lage und die vielen politischen Auseinandersetzungen an anderen Plätzen wird in Ebingen ein allgemeines Verbot für Versammlungen unter freiem Himmel, sowie für öffentliche Aufzüge gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erlassen.

Kottweil a. N., 27. Februar. (Verbotene Kundgebung.) Samstagnachmittag 5.30 Uhr sollte eine Kundgebung der Eisernen Front stattfinden. Da die Kommunisten infolge gegenseitiger Berabredung sich hieran beteiligen wollten, war die Kundgebung vom Bürgermeisteramt als Vorstand der Ortspolizeibehörde wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit unter Berufung auf das Gesetz vom 4. 2. 1933 verboten worden. Das Verbot war an den Plakatwänden der Stadt angeschlagen.

Stuttgart, 27. Febr. (Deutsches Luftfahrtmuseum.) Das Deutsche Luftfahrtmuseum Stuttgart, das sein ganzes Flugmaterial aus den drei Hauptentwicklungsschritten: Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegsentwicklung noch in einer großen Halle in Böblingen aufgestellt hat, wird ab 1. März der Allgemeinheit zur Besichtigung wieder zugänglich gemacht.

Verwarnung des Katholischen Sonntagsblatts. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Katholischen Sonntagsblatt in Stuttgart ist wegen eines Artikels in Nr. 7, der einen Verstoß gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 enthält, eine Verwarnung erteilt worden.

Keine 2. Wagenklasse auf Nebenbahnen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Auf den Nebenbahnen Ludwigsburg-Markgröningen, Laupheim-Schwendi, Tübingen-Herrenberg und Leutkirch-Jong wird die 2. Wagenklasse seit längerer Zeit in so geringem Maße benötigt, daß es sich wirtschaftlich nicht mehr vertreten läßt, sie in den Zügen dieser Strecken zu führen. Vom 15. Mai an wird daher die 2. Klasse nur noch dann in dem einen oder anderen Zug vertreten sein, wenn er aus betrieblichen Gründen eines anschließenden Hauptbahnzugs gebildet wird.

Ludwigsburg, 27. Febr. (Nach Berlin.) Die 9. Batterie des 5. Art.-Reg. tritt auf ein Vierteljahr zum Wachregiment Berlin. Die Batterie wird während dieser Zeit auf dem Truppenübungsplatz Döberitz untergebracht, wohin sie per Bahn am Dienstag morgen abfährt.

Esslingen, 27. Febr. (Semesterabschluss.) Das Wintersemester an der Höheren Maschinenbauakademie fand mit der Hauptabschlussprüfung seinen Abschluß. Es bestanden wieder eine stattliche Zahl von Kandidaten: insgesamt 82, und zwar 82 von der Maschinenbauabteilung und 29 von der Elektrotechnischen Abteilung. Das neue Semester wird am Dienstag, dem 21. März, beginnen.

Kirchheim a. T., 27. Febr. (Gefallenendenkmal.) Die Regimentsvereinigung des Landwehr-Infanterieregiments 122 beabsichtigt, für seine im Weltkrieg Gefallenen in hiesiger Stadt, in der das Regiment demobilisiert worden ist, ein Ehrenmal zu erstellen und hat um Ueberlassung eines Platzes in den Anlagen nördlich der Hauptkirche. Das Denkmal soll eine viereckige, 7 Meter hohe Säule darstellen, auf dem eine Kugel mit Kreuz angebracht ist.

Grabenstetten, Ob. Uta, 27. Febr. (Brand.) Samstag früh brach im Wohn- und Delonomiegebäude des Christian Blisch Feuer aus. Mit aller Mühe konnte das Vieh gerettet werden, während alles Mobiliar samt den reichlichen Futtermitteln ein Raub der Flammen wurde. Durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr konnte das anstehende Haus des Adam Brändle gerettet werden. Die Entschädigungsurteile ist bis jetzt unbekannt.

Ulm, 27. Febr. (Wieder Erdbeben.) Am Sonntag früh wurden hier zwei Erdbeben verspürt. Das erste schwächere und kürzere wurde etwa fünf Minuten oder 3 Uhr wahrgenommen.

Ulm, 27. Febr. (Neuer Fabrikationszweig.) Die Zementwerke Schwend in Ulm haben als neuen Zweig die Herstellung von Emaille- und Porzellanfarben aufgenommen.

Aus Badra

Konstanz, 26. Februar. (Ein Kreuzträger.) Großes Aufsehen erregt in verschiedenen Orten des Bodenseesgebietes ein merkwürdiger Kreuzträger. Er kam in Konstanz mit einem großen Kreuz auf der Schulter am Münster an und verließ dieses erst am nächsten Tage wieder. Der in den 30er Jahren lebende Kreuzträger, der von zwei jüngeren Gefährten begleitet wird, war früher ein eifriger Anhänger des Kommunismus und will nun als gläubiger Katholik seine letzten für seine bischöfliche Lebensweise. Er will sein 46 Kilo schweres Kreuz 600 Kilometer weit tragen und am Karfreitag will er im bayerischen Wallfahrtsort Altötting eintreffen.

Hilzingen, Amts Engen, 27. Februar. (Vom Farnen angefallen.) Der Farnenwärtter Johann Straub wurde beim Auspflanzen der Futterrippe vom Gemeindefarnen angefallen und erheblich verletzt.

Ein Blick in unsere Fenster

zeigt Ihnen unsere Oster-Überraschungen, die Sie leicht erwerben können. Auf Wunsch statt der Oster-Überraschung RM 0.50 (bzw. für das Sammelgedeck RM 1.-) in bar.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT



Die Leipziger Frühjahrsmesse

In besonders kritischer Zeit beginnt in diesem Jahre die Leipziger Frühjahrsmesse. Sie beginnt programmäßig am 5. März. Eine Reihe von Einzelmesse, die Reichsmöbelmesse, die Sondermesse Photo, Optik und Kino, die Sportartikelmesse und die Bürobedarfsmesse. Für die übrigen Zweige der Messe ist der Endtermin der 11. März. Am 12. März schließen die große technische Messe und die Baumesse. Die Aussteller der Textilmesse die jetzt schon am Mittwoch schließen, haben den Messe-termin um einen Tag, also bis einschließlich Donnerstag, den 9. März, verlängert und zwar deshalb, um mit der zum ersten mal stattfindenden deutschen Industriemesse „Textil“ die Voraussetzungen für eine möglichst große Kammerlichkeit zu verschaffen. Diese von der Fachgruppe Textilindustrie im Reichsverband der Deutschen Industrie veranstaltete Sonderausstellung, die hauptsächlich die Feinwebindustrie, die Baumwollindustrie, und die Strick- und Wirtwarenindustrie umfassen wird, soll vor allem das Ausland auf die hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie aufmerksam machen und ein Gegengewicht gegen die umfassende Propaganda der englischen Textilindustrie bilden.

Auch auf dieser Messe finden neben zahlreichen Vorträgen Sonderveranstaltungen statt, die großes Interesse finden dürften. So wird eine Schau im Rahmen der Verpackungsmittelmesse „Durch Packung schützen — den Kunden nützen“ durchgeführt. Sie soll auf den Werbemittel neuzeitlicher Verpackungen hinweisen. Industrie und Handwerk veranstalten eine Sonderausstellung von Sportpreisen. Außerdem wird eine Schau für Reformartikel durchgeführt. Vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, sind die Ausstellungen der Leipziger Frühjahrsmesse nicht schlecht, da die Lagerhaltung des Handels ungewöhnlich niedrig ist und auf einem tiefen Niveau steht. Das Kaufinteresse ist zweifellos in breiten Schichten vorhanden. Es fragt sich nur, ob die Besucher der Leipziger Messe sich dazu entschließen werden, Bestellungen in größerem Umfang zu geben, oder ob sie weiter so vorsichtig in kleinen Mengen disponieren werden wie bisher. Das Wirtschaftsklima dürfte in diesem Jahre von stimmungsmäßigen Einflüssen sehr stark abhängig sein.

Eurnen, Spiel und Sport

Deutsche Skimeisterschaften Noch ein Schwabensieg

Freudenstadt, 27. Febr. Mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf wurden am Montag die so glänzend verlaufenen Deutschen Skimeisterschaften 1933 beendet. Die Strecke war auf den Kalebsberg verlegt und führte vom „Lamm“ zur Alexanderschanze. Zutritt, Schliffkopf, zurück zur Alexanderschanze und Kniebiss. Es hatten 45 Käufer und neun Reichswehrleute. Trotzdem die Schneeverhältnisse hätten besser sein können, wurden sehr gute Zeiten erzielt. Auch der 50-Kilometer-Lauf brachte eine große Ueber-taschung, die darin liegt, daß die Schwaben mit einem neuen Meisterstück ihren dritten Sieg errangen. Es legte nämlich Karl Penze von Oberlochen in der guten Zeit von 3:45,51. Wie schwer die Konkurrenz war, zeigt, daß die nächsten zehn Plätze von den jüngeren Bayern belegt wurden. Zweiter wurde Dörflinger-Kosenheim vor dem mehrfachen deutschen Skimeister Gustl Müller. Bayrisch-Zell. Auf den 14. Platz konnte sich Walter Müller-Juffenhäuser platzieren, was in diesem schweren Wettbewerb für ihn ein großer Erfolg ist.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Sieg Württembergs beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich

Stuttgart, 27. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der verfassungsrechtlichen Streitfrage des Landes Württemberg, vertreten durch das Staatsministerium, gegen das Deutsche Reich, vertreten durch den Reichsminister der Finanzen, hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich durch Entscheidung vom 19. Dezember 1932 das Reich für verpflichtet erklärt, die Zahlung des Ruhegehalts des früheren württembergischen Kriegoministers Herrmann, zur Zeit Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart, nebst den zehnjährigen Zuschlägen auf die Reichskasse zu übernehmen und dem Lande Württemberg die seit dem 1. Juni 1929 an Professor Herrmann ausgezahlten Ruhegehaltsbeiträge nebst Zuschlägen zu erstatten.

Duldsamkeit

Hansjakob, der bekannte schwäbische Dichter und Pfar-ter, schrieb schon vor Jahren:

Es können je zwei Menschen sowohl politisch als auch religiös verschiedenen Bekenntnisses sein und doch gut Freund, weil sie persönlich sich gefallen. Ich habe das nie leiden mögen einen Mann auf die Seite zu setzen, den Umgang mit ihm zu meiden, weil er nicht die gleiche religiöse oder politische Anschauung hat. Was sollte aus der Welt werden, wenn es keine verschiedenen Willensrichtungen und nicht zwei- und mehrerlei Ansichten gäbe! So wenig wie alle Menschen Schuhmacher und Schneider sein können, ebenso wenig können alle in Politik auf die gleiche Art reden und denken. Es wäre ein schrecklicher Mechanismus auf Erden, wenn alles über einen Leisten geschlagen wäre und die Freiheit des menschlichen Willens nicht existierte und nicht respektiert würde.

Der menschliche Wille ist die einzige Macht, die der Schöpfer neben der reinigen frei schalten und walten läßt. Darum respektiert er die menschliche Freiheit auch auf ihren Irrwegen und läßt regnen und die Sonne scheinen nicht bloß auf Gerechte und Ungerechte, sondern auch auf Protestanten und Katholiken, Juden und Heiden, auf Liberale und Ultramontane.

Letzte Nachrichten

Verhaftung zahlreicher kommunistischer Führer

Berlin, 28. Februar. Da zahlreiche Anzeichen darauf hinweisen, daß die Brandstiftung im Reichstag der Beginn einer vorbereiteten großen kommunistischen Terror-errie sei, sind noch am späten Abend umfangreiche Maßnahmen gegen die KPD. unternommen worden, u. a. wurde eine Reihe kommunistischer Führer in Haft genommen, um jeder Verdunkelungsgefahr vorzubeugen.

Die Geiseln der KPD.

Berlin, 28. Februar. Wie die „Deutsche Zeitung“ wissen will, sollen bei den weiteren Durchsuchungen des Karl Viehknechtshauses eine bedeutende Anzahl von Geiseln aufgefunden worden sein. Diese Listen sollen die Namen bekannter Persönlichkeiten enthalten, die bei kommunistischen Umsturzversuchen verhaftet und erschossen werden sollten. Ferner seien eine Reihe wichtiger Feststellungen

über das Herkommen der Geldmittel der KPD. und über ihre Beziehungen zum Ausland an Hand von aufgefundenen Akten getroffen worden.

Aufruf der Reichsregierung vor den Wahlen

Berlin, 27. Februar. Von unentrichteter Seite erfahren wir, daß vor den Wahlen noch ein Aufruf der Reichsregierung erscheinen wird, der eine Bilanz der letzten vier-jehn Jahre enthält.

Reichsbannerzeitung auf zwei Monate verboten

Berlin, 27. Februar. Die Bundeszeitung des Reichsbanners „Das Reichsbanner“ ist heute wegen Veröffentlichung in der Nummer 8 auf die Dauer von zwei Monaten verboten worden.

„Angriff“-Sonderdruck beschlagnahmt

Berlin, 28. Februar. Das Polizeipräsidium Leipzig beschlagnahmte, wie die Blätter melden, gestern Sonderdruck des „Angriff“. Der der Haus- und Straßenpropa-ganda dienende Sonderdruck gab den Inhalt des national-sozialistischen Wahlplakates „Zwei Millionen gestohlen“ wieder, dessen Verbreitung aufgrund einseitiger Ver-fügungen untersagt worden ist. Zwei Zettelverteiler wur-den festgenommen.

Frau Ministerialrat Sämann beurlaubt

Berlin, 28. Februar. Frau Ministerialrat Dr. Ger-trud Sämann, die langjährige Bearbeiterin des Schul- und Jugendwohlfahrtsreferates im Reichsinnenministerium, ist, der „Völkischen Zeitung“ zufolge, beurlaubt worden.

Auflösung der Karl Marx-Gedenkfeier im Sportpalast

Berlin, 27. Februar. Die anfänglich des 59. Todestages von Karl Marx durch den Bezirksverband Berlin der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete Gedenkfeier im Sportpalast wurde polizeilich aufgelöst. Anlaß der Auf-lösung war ein Passus in der Gedenkrede des Chefredak-teurs des „Vorwärts“, Friedrich Stampfer, der ausführte: „Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß man als echter Marxist ungeheuer viel wissen muß, aber um Anti-marxist zu sein, braucht man nichts zu wissen“.

Refferleherei mit tödlichem Ausgang in Berlin

Berlin, 27. Februar. Von Tätern, die unerkannt ent-kommen konnten, ist heute in Charlottenburg der feiner politischen Partei angehörende Günther Falkenstein durch Messerhiebe an der Halsschlagader schwer verletzt worden. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb.

Schweres Bergwerkunglück in Südafrika

Johannesburg, 27. Februar. Zwei europäische und zwölf eingeborene Bergarbeiter sind heute durch Einsturz in den 2000 Meter tiefen Schacht eines Kronbergwerks tödlich verunglückt. Man glaubt, daß der Unfall durch Verjagen des elektrischen Stromes zur Kontrolle der auto-matischen Tränke hervorgerufen wurde.

Schweres Explosionsunglück — Drei Tote

Münster, 27. Februar. In der Gold- und Silber-spinnerei und Weberei von G. Hirsch u. Sohn explodierte bei der Revision eines Dieselmotors aus noch nicht gefä-rter Ursache eine Sauerstoff-Flasche. Der Betriebsvorstand und ein Maschinenschlosser wurden auf der Stelle getötet, ein Maschinist, der schwer verletzt worden war, starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Schorben

Ebershardt: Christian Wirtke, 68 Jahre alt.
Nagold: Reinhold Raufer, Kalkwerkbefehiger.

Spielberg.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante

Agathe Günther

sagen wir hiemit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stimmersied, den 27. Febr. 1933.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme beim Heimgang unseres lieben Ent-schlafenen

Peter Landherr

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken möchten wir Herrn Pfarrer Rehm für seine trostreichen Worte, dem Kirchen-chor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Claß, Herrn Bürgermeister Mezger für den Nachruf seitens des Militär- und Veteranen-vereins, der Krankenschwester Karoline für ihre treue Pflege und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nur
80
Pfg.

Weltstimmen

Die prächtige, bilder-reiche Monatschrift,
die Sie alle Bewegungen,
Äußerungen, Ideen und
Fragen des geistigen Le-bens miterleben läßt.

Jeden Monat ein Heft zu 80 Pfg.

„Ich bin von den Weltstimmen ehr-lich begeistert! Das ist in der Tat aufbauende Literaturbetrachtung, und zwar von solcher Lebendigkeit des Wortes und Bildes, daß kein zweites Land Europas eine ähnlich schöne Publikation aufweisen dürfte.“
Fred A. Angermayer.



Zu haben in der Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

Gesucht werden
**12 Meter
tannenes Holz**

Schöne Scheiter frei fürs Haus.
Lieferanten wollen sich melden bei
Karl Bahl, Altensteig
beim neuen Elektr. Werk.

Arbeit
jeder Act nimmt an
Frau Raupp

INSERTATE
haben jederzeit Erfolg!

Warme
Viehdecken
extra groß
Viehdecken-Dreile
in blau und kariert
kaufen Sie
billigst bei
**Christ. Schwarz,
Nagold, Bahnhofstr.**

Kaufe 100—150 Str.
**Heu und
Stroh**

Angebote wollen gerichtet wer-den mit Preisangabe vors Haus geliefert an
Albert Schrafft
zum „Auerhahn“
Christophshof
bei Wildbad.

**Arterien-
verkalkung,**
Magen-, Herzlei-den, Blasen-, Nie-ren- und Leberbe-schwerden, Darm-störungen, sowie Rheuma-tismus, Gicht, Vorgebeugt
größte Erfolge durch den garantiert echten
Nerus
Knoblauchsaff
Bei Asthma, Atemnot,
Zucker: „Nerus“-
Meerrettichsaff.
Große Packung Mk. 2.75.
Löwen-Drogerie, Hüller.

Weißer Wollen
Sonderangebot:
weiße Bettfedern d. Pfd.
Mk. 2.50
d. Pfd.
Mk. 2.60
In graue Bettfedern
das Pfd. Mk. 3.40
**Christ. Schwarz
Nagold, Bahnhofstr.**

Freiwillige Versteigerung.
wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich am Donner-
tag, den 2. Februar von morgens 9 Uhr an
1 Postea Strickwaren, Strümpfe, Schlupfhosen
Sommerjoppen, Gipsanzüge, Blaue Anzüge,
Sporthosen und noch viele Artikel in Kurzwaren.
Christian Teufel, Handlung in Spielberg.

